

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

207 (5.5.1908) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bittel und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.20
Halbjährlich: M. 4.20
Jahres: M. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg.
Einzeln Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Zeitspalt 25 Pfg.,
die Restzeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur u. verantwort-
lich für Politik u. Feuilleton
Albert Herzog.
Verantwortlich für den
allgemeinen Teil: U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Hinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Cypf.
gedruckt auf 2 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 207.

Karlsruhe, Dienstag den 5. Mai 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Lage in Indien.

— Unser DC-Mitarbeiter schreibt uns aus London unterm 4. Mai: Die optimistischen Auffassungen, die ein Teil der englischen Presse während der vorigen Woche über die Lage der Dinge an der Nordwestgrenze Indiens an den Tag legte, scheinen doch recht unbegründet gewesen zu sein, denn die letzten Nachrichten, die heute morgen hier veröffentlicht wurden, klingen wieder sehr bedenklich, und die Kommentare der Zeitungen ebenso, wobei noch zu bedenken ist, daß die aus Indien hierhergelandten Telegramme einer erfahrungsgemäß sehr strengen Zensur unterworfen werden.

Schon als die Mohmands angingen, unruhig zu werden und die britisch-indischen Posten zu überfallen, hieß es, daß verschiedene Bänder in einer Stärke von tausend oder zweitausend Mann aus Afghanistan über den Kabulfluß herübergekommen waren, um sich an dem Aufstand zu beteiligen, und obwohl es unangenehm aussieht, daß die afghanischen Behörden nichts unternehmen, um diese Aufreiter zurückzuhalten, glaubte man nicht recht daran, daß der Emir selbst irgend etwas damit zu tun haben könnte, und tröstete sich damit, daß es ihm bald gelingen werde, die Ruhe an der Grenze wieder herzustellen. Jetzt wird aber berichtet, daß nicht weniger als 13 000 bis 20 000 Mann aus dem Gebiete des Emirs sich am südlichen Ufer des genannten Flusses versammelt und am letzten Samstag in drei Abteilungen vorgezogen, die eine auf der Khyberstraße entlang auf Landi-Kotal zu, während die andere sich in das obere Bogerial wandte. Die erste Abteilung griff ein von indischen Truppen gehaltenes Wochhaus an, wurde aber zurückgeschlagen und zog sich auf der Landi-Khyberstraße zurück, und zwar, wie es in der Meldung heißt, nach Siden, was also ebenfalls in das Bogerial hinein dürfte.

Ungeachtet dieser Veränderung in der Lage sind die britischen Truppen so schnell wie möglich aus dem Gebiete der Mohmands, wo sie bereit gehalten wurden, nach dem Khyberpaß gebracht worden, und General Willcocks selbst marschierte mit einer Brigade auf Landi-Kotal. Ihm folgt eine zweite Brigade auf dem Fuß, so daß binnen kurzem eine verhältnismäßig starke Abteilung zu seiner Verfügung stehen wird. Die Afghanen werden daher wohl nicht leicht gegen die indischen Truppen ausbrechen können. Die Gefahr der Lage liegt auch nicht darin, sondern natürlich in der bedenklichen Haltung des Emirs von Afghanistan.

Die „Times“ veröffentlicht heute ein Telegramm ihres Korrespondenten in Simla, der sich in dieser Beziehung sehr bedenklich äußert. Er sagt nämlich gerade heraus, man befände sich eigentlich schon im Zustande eines inoffiziellen Krieges mit Afghanistan, seitdem der oben erwähnte Angriff auf Landi-Kotal stattfand, denn die anstehenden Bänder hätten aus afghanischen Milizsoldaten bestanden, die die erste Reserve der regulären Armee des Emirs bilden. Weiter sagt derselbe Korrespondent, weder der Emir noch sein Bruder hätten bisher irgend etwas getan, um die Einfälle in britisches Gebiet seitens seiner Untertanen zu verhindern, alle Geschichten von angeblichen Proklamationen, die er in diesem Sinne erlassen haben sollte, seien erfunden, und im Gegenteil, die Beamten aller Grade in Afghanistan hätten ganz offensichtlich die Panatier unterstützt, die über den Kabulfluß gingen. Der Korrespondent sieht die Lage also so ernst an, daß er die Frage aufwirft, ob man sich jetzt nicht berechtigt fühlen sollte, einige der strategisch wichtigen Stellungen in Afghanistan zu besetzen, um den Khyberpaß zu sichern. Verschiedene andere englische Zeitungen, unter ihnen der „Standard“, geben derselben Auffassung Ausdruck, und auch die „Daily Mail“ spricht schon von einem neuen Krieg mit Afghanistan.

Das einzig erfreuliche an der ganzen Sache, so führt der oben erwähnte Korrespondent der „Times“ aus, sei, daß die Afrikaner sich bisher ruhig verhielten und sich nicht durch die Angriffe auf die britisch-indischen Stellungen verführen ließen, auch mit zu machen, sie hätten bisher mit

Erfolg dem großen Druck widerstanden, der in dieser Richtung auf sie ausgeübt worden sei. Derselbe Korrespondent meint, daß, wenn der Khyberpaß prompt von General Willcocks besetzt werde, die Afghanen sich wahrscheinlich zurückziehen würden, aber es sei dann gar keine Garantie dafür vorhanden, daß solche Einfälle sich nicht immer wiederholen.

Badische Chronik.

— Mannheim, 5. Mai. Gestern vormittag erlosch in einem hiesigen Gasthause ein 20 Jahre alter Student der Chemie aus Badenborn, welcher in letzter Zeit infolge angestrengten Studiums an Nervenüberreizung litt. — In vergangener Nacht entriß ein Unbekannter einer auf dem Heimwege befindlichen Verkäuferin das Handtäschchen mit Inhalt und ging flüchtig. Durch das energische Hilferufen der Westchlenen und eines dazu gekommenen Vorübergehenden wurde eine Polizeipatrouille auf den Flüchtenden aufmerksam und konnte dessen Festnahme bewirken. Der Täter ist ein 21 Jahre alter Kaufmann aus Bismertenheim, Amt Ellrich, wohnhaft in Ludwigshafen.

— Schriesheim (A. Mannheim), 4. Mai. Gestern abend wurde der hiesige Handelsmann Marx in der Nähe der Anlage von einem Raubfahrer aus Badenburg ungerührt. Marx fiel so heftig auf den Kopf, daß Gehirnerschütterung eintrat, der er nach einer Stunde erlag.

— Seibelsberg, 5. Mai. Heute früh ließ sich in Heppenheim a. B. eine Frau von einem Juge überfahren; sie wurde getötet. Die Personalkommission bis jetzt nicht festgestellt werden. Vor einigen Tagen verfuhr die Frau, sich auf dem Frankfurter Hauptbahnhof von dem Berliner Schnellzug überfahren zu lassen, konnte aber damals noch an ihrem Vorhaben gehindert werden.

— Bruchsal, 4. Mai. Am letzten Samstag feierte in der Weberschen Druckerei (Verlag der Bruchsaler Zeitung) Herr Maschinenmeister Kopp das Fest der 25 jährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Geschäft.

— Kuppenheim (A. Rastatt), 5. Mai. In voller Rüstigkeit konnten gestern die Weidenhiller Gletscher hier das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilair führt seit 1. Dezember 1867, also über 40 Jahre, ununterbrochen den Rechnerdienst des hiesigen Spitalfonds.

— Appenweier, 4. Mai. Vom Personenzug Strassburg-Appenweier wurde am Sonntag morgen ein circa 40jähriger Mann überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unglückliche soll selbst in den Tod gegangen sein.

— Ottenheim, 4. Mai. Die Firma Heinrich Wagenheimer, Kuppenheim (Baden) begeht am 9. Mai l. J. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

— Freiburg, 4. Mai. Einem hiesigen Herrn ist es Ende letzten Monats mit seinem Kilometerfest nicht gut gegangen. Er wollte die noch restlichen Kilometer abfahren, um, wie er sagte, dem Staate nichts zu schenken. Er fuhr in die schöne Bäderstadt Baden-Baden und zurück nach Freiburg, wo sich aber der aufmerksame Bahnsteigwächter einbilde, daß das Fest schon 5 Tage vorher (am 21. April) verfallen war. Zu dem Fahrlosten mußte der Reiseflüchtige noch eine Ordnungsstrafe bezahlen.

— Ofingen (A. Freiburg), 5. Mai. Die Bürgermeistereiwahl in hiesiger Gemeinde verlief resultatlos, da keiner der Kandidaten die nötige Stimmenzahl erreichte.

— Vom Schwarzwald, 4. Mai. Mit einem Male ist es jetzt im Schwarzwald Frühling geworden und noch in voriger Woche hatten wir hier arge Schneetreiben zu verzeichnen, die die Natur in ihrem Wachstum fast beeinträchtigt. Nunmehr aber haben die paar sommerlichen Tage, die uns der „Bommemonat“ gebracht, in der gesamten Natur geradezu Wunder gewirkt. An allen Bäumen und Sträuchern öffnen sich die Knospen und wunderbare Blüten werden bald im Rhythmus der warmen Frühlingssonne ihre Kelche erschließen und balsamische Dünste hinaushauchen in die Welt, die froh ist, daß des Winters Wahn nun

mehr endlich gebrochen ist. Am Sonntag herrschte im Schwarzwald ein lebhafter Touristenverkehr. Der Billinger Ausflugssturm erfreute sich eines guten Besuches, von wo man in den Morgen und Nachmittagsstunden eine prächtige Fernsicht auf die Alpen hatte, die sich mit ihren schneeigen Gletschern majestätisch am Horizont erhoben. Infolge der günstigen Witterung sind nunmehr die landwirtschaftlichen Arbeiten in vollem Gange.

— Donaueschingen, 5. Mai. (Tel.) In Sonthausen wurden heute nacht 16 Häuser und die Kirche durch Großfeuer zerstört. Das Feuer entzündete mitten im Ort in einer Scheune; man vermutet Brandstiftung. Es herrschte sehr starker Sturm. Mehrere Feuerwehrlente wurden verletzt, ein Stück Vieh verbrannte. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen.

— Todtnau, 4. Mai. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in eine Tanne. Der Baum brannte lichterloh, jedoch verbreitete sich das Feuer nicht weiter. Dem Gewitter folgten starke Regengüsse. Der Schnee schmilzt fast. Die Flüsse und Bäche haben viel Wasser.

— Biel (A. Lörrach), 5. Mai. Zu dem Nord, der am Sonntag hier verübt worden, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Als der Gemeindevorsteher Müller nach Hause kam, fand er seine Frau im Abort tot vor. Bei der näheren Untersuchung der Ermordeten stellte es sich heraus, daß der Mörder sein Opfer erwürgt habe, denn der Hals wies deutliche Strangulationsmerkmale auf; die Beine der unglücklichen Frau waren mit Stricken umwickelt. Als man Bitterich wegen seiner fürchterlichen Tat zur Rede stellte und ihn nach der Ursache fragte, gestand er, Absichten auf das im Gebirgsort befindliche Bergelb gehabt zu haben. Er sagte, wie der „Oberl. Bot.“ meldet, ferner aus, er wolle auch noch den Gemeindevorsteher überfallen. Dies alles geschah der Unmensch, ohne die geringste Spur von Reue zu zeigen. Die Mordtat ist umso verwerflicher, als Herr Müller dem Mörder die Nacht vorher in seinem Hause Obdach gewährt und ihn am Sonntag mittag noch zu Tisch gehalten hatte. Während Bitterich die Frau erdrosselte, gingen zahlreiche Leute am Hause vorbei in das benachbarte Vereinshaus, ohne daß jemand etwas von der grauenollen Tat wahrnehmen hätte.

S. badisches Sängerbundesfest.

— Karlsruhe, 5. Mai. Zu der am Sonntag im Kongresssaal der Gumbertushalle hier abgehaltenen Gauprobe, die der Festdirigent des achten Badischen Sängerbundesfestes, Herr Professor Julius Scheibel-Karlsruhe vornahm, wird uns noch z. T. unsere Mitteilung im hiesigen Wirtshaus ergänzend geschrieben: An der Probe beteiligten sich 5 Vereine, wovon zwei im einfachen Volksgang für Landvereine, einer im erschwerten Volksgang für Stadvereine und zwei im Familienkonkursverfahren waren. Die aufgegebenen Chöre waren gut eingelebt und erzielten unter der vortrefflichen, temperamentvollen Leitung des Herrn Scheibel, der es ausgezeichnet versteht, die Kräfte an den Taktstock zu fesseln und seinen Intentionen gefügig zu machen, eine vorzügliche Wirkung. Mit hoher Befriedigung konnte man beobachten, wie die Sänger mit Begeisterung bei der Sache waren und sich freuten, die eingeübten Chöre unter künstlerischer Führung sich vervollkommen zu sehen. Auch die Orchesterwerke, hier von zwei der kleineren Vereine, Concordia Lahr und Concordia Offenburg, mit zusammen 146 Sängern vorgetragen, konnten glatt erledigt werden, und es ist damit wohl der Beweis erbracht, daß die gestellten Aufgaben keineswegs die Leistungsfähigkeit unserer Vereine übersteigen, wenn man nur mit Liebe und Singsache arbeitet, was ja Sängern und Dirigenten durch die mit fortwährendem Studium immer mehr zur Geltung kommenden Schönheiten der prächtigen Chorwerke erleichtert ist. Es finden nun in den nächsten Wochen noch 9 solcher Gauproben in allen Teilen des Landes statt, sämtliche geleitet durch den Festdirigenten, wodurch eine Konzertaufführung gesichert wird von festem Guß und durchdringend von einheitlichem künstlerischem Geist.

— Budapest, 5. Mai. (Tel.) Nach achtstägiger Verhandlung wurde im Verleumdungsprozess des früheren Ministers Polonhi gegen den Abg. Lengyel das Urteil gefällt. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfrage wegen Verleumdung, sprach Lengyel aber der Ehrenbeleidigung schuldig. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe. Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitseckschwerde an.

Vermischtes.

— Breslau, 5. Mai. (Tel.) Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Gisdwasser: Der Arbeiter Hoffmann hat seine Ehefrau, Mutter von zwei Kindern, erwürgt. Der Mörder ist verhaftet.

— Wien, 5. Mai. (Tel.) Die Vorlesungen an der hiesigen tierärztlichen Hochschule sind wegen der getriggen Vorkommnisse bis auf weiteres eingestellt worden.

— Rom, 5. Mai. (Tel.) Ein merkwürdiger Akt ist der Sohn des persischen Gesandten, Fürsten Malcom Rahn, dessen Ehe mit Eleonore von Siemens und darauf folgende Scheidung seinerzeit großes Aufsehen erregte. Der Fürst und die Fürstin leben noch in Rom. Der Fürst schrieb an die Italia:

Die Benennung einer Fürstin Malcom könne nur auf einem Irrtum beruhen, da seine Mutter wegen Krankheit nicht in die Gesellschaft gehe. Hierauf erwiderte die deutsch-persische Fürstin, sie trage den fürstlichen Namen aufgrund eines Vertrages, sei aber bereit, ihn alsbald mit ihrem früheren Namen Siemens zu vertauschen, sobald einige Eheformalitäten in Deutschland, wo die Ehe geschlossen wurde, geregelt sein werden und sobald ferner der Fürst die auf der Banca Commerciale deponierte Summe von 75,000 Francs abgehoben und sie aufgeteilt haben werde, dem Fürsten die üblichen 1000 Francs monatliche Pension zu zahlen.

— Paris, 5. Mai. (Tel.) Ueber hundert Studenten veranstalteten gestern in einem Variete des Montmartre lärmende Demonstrationen gegen das Auftreten der schönen Lichon, der Geliebten des wegen Spionage zu langjährigem Zuchthaus verurteilten Schiffsführers Ilmo. Die Polizei schritt ein und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— z. Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Wie sich mit den Zeiten der Geschmacks ändert, lehrt uns neben anderem auch die Schaubühne. Kleists „Räuber von Heilbrunn“, in dem düstige Poesie neben platte Theatralik gestellt, hat für uns doch den Reiz verloren, den es in früheren Jahren ausgeübt haben mag. In unseren Tagen könnte wohl nur eine stückweitliche Aufführung Dank ernten und man würde sich dann auch mit den Szenen eher abfinden, in denen der hohle Pathos echter Theaterfiguren auf tönerne Füße geht. Bei der neuen Einförmigkeit nun, die Herr Regisseur Scheffner anek. vorgekommen, hätte man erwarten dürfen, daß gerade einer Stilreinheit der Aufführung mehr Sorgfalt gewidmet worden wäre. Wüten auch manche Szenen dieses Ritterkaufspiels etwas stark altmodisch und abgegriffen an, so sollte der Darsteller nicht noch besondere Unterreichungen vornehmen. Die einzig unanfechtbaren Leistungen boten Herr Herz, dessen prächtiger Graf vom Strahl bestens bekannt, und Fr. Müller, die das Räuberpaar äußerst sympathisch zu zeichnen verstand. Die Szene unter dem Hohlunderbusch ließ uns das tiefdämmerliche Gemüt Kleists verspüren, und das war gut so. Fast hätte man gestern den Glauben an die Kraft des Dichters verloren. Herr Mark sprach den Kaiser etwas zu pathetisch; Fr. Frauendorfer vergrößerte die Königunde, die an und für sich schon eine böse Theaterfigur ist, und Herr Wassermann gab den Gottschalk doch mit einer etwas zu starken Dosis Humor. In der kleinen Rolle des Friedeborn war Herr Kemp sehr gut. Den Ritter Flamberg spielte Herr Wahl ohne Saft und Kraft. Die Besetzung der weiteren Partien gibt zu besonderer Erwähnung keinen Anlaß. Die großen Massenrollen gaben wirksame Bühnenbilder. Was die Inszenierung selbst anbetrifft, so konnte man mit allem einverstanden sein; besonders war die brennende und einfallende Burg mit Glück und weit besser, als man das bei den älteren Vorstellungen zu sehen bekam, arrangiert. Nicht uninteressant wäre gewesen, der Neueinstudierung Hans

Wagner's musikalische Umrahmung beizugeben, zumal wir Stücke davon bereits in einem Abonnementskonzert zu hören bekommen haben.

— Karlsruhe, 3. Mai. Auf das 2. Preisauschreiben des Großh. Landesgewerbeamts zur Erlangung kunstgewerblicher Entwürfe für die „Badische Gewerbezeitung“ waren 12 Entwürfe eingekommen. In die engere Wahl wurden 7 Entwürfe gestellt. Von drei Entwürfen wurde als bester der Entwurf „Zeit“, als zweitbesten der Entwurf „Eisen“ und als dritter der Entwurf „März“ erkannt. Die Kommission war indessen der Meinung, daß keiner der Entwürfe den ausgelegten 1. Preis von 100 M. verdiene. Das Landesgewerbeamt machte deshalb von der ihm zustehenden Befugnis Gebrauch, den ausgelegten Betrag in anderer Weise zu verteilen und es wurde demgemäß zuerkannt: Dem Entwurf „Zeit“ ein Preis von 70 M., dem Entwurf „Eisen“ ein Preis von 60 M., dem Entwurf „März“ ein Preis von 30 M. Zum Ankauf zum Preise von 20 M. wurden empfohlen die Entwürfe „Zeit“, „Feiertunde“ und „März“. Bei der hierauf vorgenommenen Eröffnung der den Arbeiten beigegebenen Umschläge wurden als Verfertiger festgestellt: des Entwurfs „Zeit“ Alfred Moier, Gewerbelehrer in Heidelberg, des Entwurfs „Eisen“ Karl Sommerer, Zeichner in Karlsruhe, des Entwurfs „März“ Ludwig Silberreiner, Karlsruhe, des Entwurfs „Zeit“ Emil G. Siedinger, Gewerbelehrer in Duellach, des Entwurfs „Feiertunde“ Friedrich Vogel-Karlsruhe, 028 Entwurfs „März“ Karl Fetsch-Wirldorf in Baden. Die zu dem Preisauschreiben eingegangenen Entwürfe werden von Sonntag den 10. Mai an in der Landesgewerbebehörde ausgestellt werden.

— Kunstnotiz. Frau N. v. Szeckrenweiss-Häagen hat am 29. April in Amsterdam in den Wagnerfestspielen die „Isolda“ mit großem Erfolg gesungen.

Gerichtszeitung.

— Landau, 5. Mai. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Ratan Mayer von Bödingen wegen Weinfälschung zu 1 Monat Gefängnis. 17 Wagenladungen Wein wurden eingezogen.

— Leipzig, 4. Mai. (Tel.) Der Spionageprozess Schiwara beginnt am 1. Juni.

Das Nachspiel einer Offizierstragödie.

Berlin, 4. Mai. Der heute vor dem Schwurgericht des Landgerichts III anstehende Termin gegen den Privatoberförster Paul Lewandowski hatte eine ungewöhnliche Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schütte. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Me, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Franz Jutz. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 29. September 1907 den Leutnant v. Schmidt-Hieselbeck vorzüglich getötet zu haben. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 27, darunter mehrere Damen. Auch die Frau des Angeklagten, Alwine Lewandowski geb. Frein v. Koff, die wegen Kuppelrei in Untersuchungshaft sitzt, wird als Zeugin vorgeladen. Sie trägt elegante schwarze Kleidung, ihr Kopf ist mit einem schwarzen modernen Hut bedeckt. Sie wird vom Vorsitzenden befragt, daß sie berechtigt sei, ihr Zeugnis abzulegen, erklärt jedoch, daß sie auslegen wolle.

Der Tatbestand der Anklage, die einen Beitrag zur chronischen skandalösen aus Berlin W. bildet, ist kurz folgender: Am 29. September v. J. verstarb in der Privatklinik des Professors Karczewski der Leutnant v. Schmidt genannt. Hieselbeck an einer schweren Schußverletzung im Unterleib. Leutnant v. Schmidt, der im 5. Garde-Regiment zu Fuß in Spandau diente, hatte angegeben, daß er als Gast bei der im Hause Kaiser-Allee 222 wohnenden Oberförsterstatterin Frau Lewandowski gewöhnlich habe, daß durch eigene Unvorsichtigkeit sein Revolver losgegangen und ihm die Kugel in den Unterleib gedrungen sei. Der junge Offizier war durch eine Operation nicht mehr zu retten, er verstarb an demselben Tage und seine Leiche wurde nach Hannover übergeführt, wo sein Vater als hoher Justizbeamter wohnte.

Nach drei Monaten, am 27. Dezember, erkrankte ein Fräulein Luise Supply, die zurzeit des Vorfalls Stütze bei der Frau Lewandowski gewesen war, von Wundbrand aus eine Anzeige bei der Schöneberger Kriminalpolizei, wonach Leutnant v. Schmidt nicht das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden, sondern von Oberförster Lewandowski, der ihn in früherer Morgenstunden in der Schlafzimmern seiner Frau getroffen habe, erschossen worden sei. Die darauf von der Polizei angestellten Ermittlungen bestätigten dann auch diese Beschuldigung und führten zur Verhaftung des Oberförsters Lewandowski, der bald darauf ein Geständnis ablegte.

Lewandowski heiratete in Berlin, nachdem er sein Examen als Oberförster gemacht hatte, die jetzt 36 Jahre alte stattliche und elegante Frau Alwine v. Koff. Das Ehepaar mietete, obgleich sie beide vermögenslos waren, in der Kaiser-Allee 222 eine Wohnung, die mit höchstem Komfort eingerichtet und, wie die Frau behauptet, vielfach von eleganten Kanakieren aufgesucht wurde. Am 1. Juli 1907 trat Lewandowski bei der Frau v. Koff auf dem Gute Stefanowo, Kreis Westpreußen, Provinz Posen, eine Privatförsterei an und erhielt dort ein Gehalt von 2100 M. nebst freier Wohnung und Feuerung. Seine Frau blieb in Berlin zurück und besuchte hin und wieder ihren Ehemann auf dem Gute auf einige Tage. Als im September 1907 wieder in Stefanowo weilte, hatte Frau v. Koff gerade Einquartierung. Auch Leutnant v. Schmidt war dort einquartiert, er ließ sich von der iustiziellen Erscheinung und dem ganzen Auftreten der Frau Lewandowski fesseln, schenkte ihr seine Neigung und führte sie in Berlin Besuche ab.

Nach den Ermittlungen und dem Geständnis des Angeklagten haben sich nun die Dinge in folgender Weise entwikkelt: Am 29. September 1907, morgens gegen 6 1/2 Uhr, wurde an der Lewandowskischen Wohnung heftig gewußt. Die Gesellschaft der Frau v. Koff sprang aus dem Bett und öffnete. Vor ihr stand der Oberförster Lewandowski, der jedoch mit dem um 3 Uhr 16 Min. nachts von Westpreußen abgehenden D-Zuge auf dem Bahnhof Zoologischer Garten angekommen war. Lewandowski klopfte an das Schlafzimmer seiner Frau, er vernahm dort ein Klirren seiner Frau und eines fremden Mannes, und forderte sie niederhinst zu gehen, daß ihm geöffnet werde. Darüber geriet er in große Erregung, er zog schließlich eine geladene Browning-Pistole hervor und schuß durch die Tür in das Schlafzimmer hinein. Leutnant v. Schmidt, der in dem Schlafzimmer der Frau Lewandowski weilte, war blutend zusammengebrochen. Der Schwerverletzte wurde dann in die Klinik gebracht und ist dort um 3 1/2 Uhr nachmittags durch den Tod erloschen worden.

Bei der heutigen Vernehmung des Angeklagten bestätigte dieser folgende Angaben, die ihm der Vorsitzende den Akten vorhält: Er ist am 18. November 1872 zu Haffel geboren, das Gymnasium zu Frankfurt a. M. hat er mit dem Einjährigen-Zugang verlassen. Der Angeklagte trat dann als Fähnrich in die Armee ein. — Angell. Lewandowski: Nachdem ich das Gymnasium verlassen hatte, wurde ich Fähnrich und schließlich schließlich zum Forstförstere ernannt. Um die praktischen Kenntnisse zur Ablegung des zweiten Examen zu erlangen, arbeitete ich in Forstrevieren im Harz, in der Eifel und in der Provinz Posen. Im Jahre 1901 kam ich nach dem Fürstlich-Kleist'schen Forstrevier Jabelnegrün als Privatoberförster und verblieb dort bis zum Jahre 1903. — Angell. Hier lernten Sie ja wohl auch Ihre jetzige Frau kennen und haben geheiratet? — Angell. Sie eigentlich damals irgendwelches Verhältnis? — Angell. Nein. Ich wurde von meiner Großmutter unterstützt. — Angell. Hatte Ihre Frau Vermögen? — Angell. Sie behauptete immer, Geld zu haben, hat mich darüber aber nie aufgeklärt. Meine Frau hat mir immer gesagt, daß sie von ihrem Onkel, dem General von Koff, große Zuwendungen erhalte. — Angell. Sie mieteten nun die Wohnung in der Kaiserallee. Wieviel Miete bezahlten Sie denn dort? — Angell. Das weiß ich nicht genau. Es war eine fünf-Zimmerwohnung, die, wie ich glaube, 1000 oder 1500 M. gekostet hat. — Angell. Woher besaßen Sie denn eigentlich Geldmittel in der Zeit, als Sie ohne Stellung waren? — Angell. Wenn ich Geld brauchte, ließ ich mir von meiner Frau etwas geben. — Angell. Ich habe immer noch keine Erklärung dafür, daß Sie sich gar kein Kopfschütteln darüber gemacht hätten, woher das Geld eigentlich kommt. Jedermann hat doch ein gewisses Interesse daran zu erfahren, woher das Geld zur Erhaltung des Hausstandes kommt. — Angell. Mit dem Geldangelegenheiten habe ich mich so gut wie gar nicht beschäftigt.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte: Von der Pariser Straße an habe seine Frau ein Pensionat und auch eine Schneiderabteilung für Damensleider gehabt. Von dort seien sie nach dem Alexanderufer 2 gezogen. Seine Frau, die stets drei bis vier Pensionäre hatte, habe diese Wohnung für 3000 M. gemietet. Unter den Pensionären, die in der Pension gewohnt, nennt der Angeklagte eine Reihe von Namen, darunter auch den des Reichsgrafen Arz zu Wargseg. — Angell. Sie haben sich nun niemals irgendwelche Gedanken darüber gemacht, woher Ihre Frau das viele Geld bezieht, welches Sie gebraucht? Sie haben der Frau blindlings vertraut? — Angell. Ja. — Angell. Von dem Alexanderufer sind Sie dann nach der Kaiser-Allee Nr. 222 gezogen. Was haben Sie dort an Miete bezahlt? — Angell. Der Preis war noch höher. — Angell. Das ist doch aber merkwürdig. Sie wollen nach Westpreußen in eine bescheidene Stellung gehen und mieten eine sehr teure Wohnung! — Angell. Meine Frau wollte, ehe die Stellung in Westpreußen nicht ganz festgemacht worden wäre, nicht aus Berlin weggehen. — Angell. Um den teuren Umzug zu ersparen, mieten Sie eine sehr teure Wohnung? Waschen Sie uns doch nichts vor, Angeklagter. — Angell. Meine Frau hatte mit dem Grafen Arz zu Wargseg

ein Heiratsprojekt vor und hoffte, daß da etwas Erfreuliches für sie herauszukommen würde. — Angell. Woher haben Sie die Miete genommen? Hat der Graf etwas dazu beigetragen? — Angell. Ich denke wohl; durch meine Hand ist ja die Miete nicht gegangen. — Angell. Sie gingen nun in den letzten zwei Tagen nach Stefanowo, Ihre Frau blieb hier? — Angell. Ja, wir besuchten uns manchmal gegenseitig. — Angell. Wie oft hat Sie denn Ihre Frau in Stefanowo besucht? — Angell. Zweimal bis dreimal.

Angell. Nun kam das Mandat 1907 in der Nähe von Stefanowo. Ihre Ehefrau war zu jener Zeit gerade dort. — Angell. Ich hatte sie gebeten zu kommen; es kamen Offiziere zur Einquartierung, und ich mußte nicht, wie ich sie besichtigen sollte. — Angell. Unter den Offizieren befand sich auch der Leutnant v. Schmidt-Hieselbeck? — Angell. Er war Quartiermacher und machte Quartier für sich und drei Offiziere. — Angell. Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß Leutnant v. Schmidt mit Ihrer Frau in näheren Verkehr trat? — Angell. Mir ist nichts aufgefallen, ich hatte nicht den geringsten Argwohn. — Angell. Leutnant v. Schmidt ist aber doch nach Beendigung der Einquartierung noch einmal zu Ihnen gekommen? — Angell. Ja, auf einen Tag. — Angell. Das fiel Ihnen aus nicht auf? — Angell. Nein, ich hatte ihn liebgekommen durch sein nettes, frisches Wesen und weil er sich auch bereit erklärt hatte, eventuell sich einmal zur Erlangung einer passenden Stellung für mich zu verwenden.

Angell. Nun kommen wir zum Samstag, 28. September. Beschäftigten Sie sich so plötzlich, nach Berlin zu reisen, und noch dazu in der Nacht? — Angell. Der Entschluß kam mir plötzlich. Ich hatte meiner Frau geschrieben, sie sollte doch zu mir herüberkommen, sie hatte es aber abgelehnt. — Angell. Ihre Frau hatte Ihnen nicht mitgeteilt, daß Sie Herrn Leutnant v. Schmidt bei ihr treffen würden? — Angell. Nein, keineswegs! — Angell. Sie fuhren nachts 3.16 ab und trafen um 6.25 auf Bahnhof Zoologischer Garten ein. Gegen 6.35 waren Sie schon in Ihrer Wohnung in der Kaiserallee. Was ist da nun geschehen? — Angell. Auf mein Klingeln wurde mir von einem jungen Mädchen, das mich nicht kannte, geöffnet. Sie verweigerte mir den Einlass und meinte: Das könnte ein jeder sagen, daß ich der Oberförster v. Lewandowski sei. Sie gab aber schließlich ihren Widerstand auf und ließ mich hinein, während sie selbst sich zurückzog. Ich klopfte nun an das Schlafzimmer meiner Frau, dessen Tür dicht neben dem Korridor-Eingang liegt. Die Tür war verschlossen, was mir zunächst nicht auffiel. Da nicht geöffnet wurde, klopfte ich mehrere Male. Da jagte meine Frau, „ist keine da“. Der kleine Salon war auch verschlossen. Dann trat ich mit meiner Frau in dem kleinen Salon zusammen, sie war nur mit dem Nachthemd bekleidet. — Angell. Mein Gott, haben Sie denn der Frau gar nichts weiter gesagt? Man läßt doch seine Frau nicht so im bloßen Hemd herumtanzen! — Angell. Sie machte mir starke Vorwürfe, daß ich sie so unangemeldet überfielen und erklärte mir, daß sie sich dies verbiten müsse. — Angell. Dann ging Ihre Frau nach Ihrer Behauptung wieder in das Ankleidezimmer und verschloß die Tür? — Angell. Ich hing dann an, verdrückt zu schreien und wurde fürchterlich aufgeregt. Ich klopfte an die Tür. Da kam es mir so vor, als ob drinnen geklüffelt würde. Ich verlangte mehrmals, daß geöffnet werden sollte, und wollte wissen, wer da sei. Ich schlug in meiner Erregung die nicht durchsichtige Scheibe ein, sowohl von der Schlafzimmern, als auch von der Ankleidezimmertür. — Angell. Was haben Sie getan, um den Mann herauszuwingen? — Angell. Ich habe gedroht, durch die Tür zu schießen. Dieses Hin und Her dauerte eine ganze Zeit, und ich regte mich immer mehr auf. — Angell. Schließlich schossen Sie nun durch die Tür des Ankleidezimmers dem Korridor aus, wo Sie Posto geschäft hatten. Was geschah nun weiter? — Angell. Von innen rief Herr Oberförster, ich habe einen Streichschuß bekommen. Nach kurzer Zeit kam Herr v. Schmidt heraus. — Angell. Was hatten Sie für einen Gedanken, als Sie losklopfen? — Angell. Ich wollte nur einen Schreckschuß abgeben, damit derjenige, der drinnen war, sich melden sollte. Meine Aufregung war ununterbrochen.

Angell. In dem kleinen Salon besaßen Sie v. Schmidt wohl zuerst zu Gesicht? — Angell. Zunächst. Ich habe ihn sofort erkannt. Herr v. Schmidt war v. Schmidt denn bekleidet? — Angell. Soweit ich mich noch erinnern kann, hatte Schmidt nur das Hemd und eine weiße Tennis- oder Unterhose an. Ein blaues Jackett trug er über den Arm gelegt. — Angell. Als Sie Herrn v. Schmidt sahen, hat er da zu Ihnen etwas gesagt? — Angell. Er wollte mir etwas sagen, ich rief ihm aber sofort zu: Auf die Knie! Nur auf den Knien haben Sie mir etwas zu sagen. — Angell. Sie sollen darauf noch gesagt haben, Schmidt solle, so wie er sehe und gehe, Ihre Wohnung verlassen. — Angell. Jawohl, das stimmt. — Angell. Sie sollen aber ferner noch gesagt haben: Wenn ich gewußt hätte, daß Sie es sind, Herr v. Schmidt, dann hätte ich nicht geschossen. — Angell. Das ist möglich, doch ich so etwas gesagt habe. — Angell. Diese Erklärung ist aber doch höchst eigenartig. Sie müssen doch bemerken, daß schon vorher gerechnet haben, daß Sie jemand im Zimmer treffen würden. Ihre jetzige Erklärung und Ihre damalige Äußerung lassen sich doch schwer miteinander vereinigen. Haben Sie sich wirklich nicht gesagt: Wenn da einer stehen sollte, so schießt du ihn eben nieder? — Angell. Nein, etwas Dergleichen habe ich bestimmt nicht gedacht. Ich habe nur deshalb den Schuß abgegeben, um festzustellen, ob überhaupt jemand und wer da war. — Angell. Nach kurzer Zeit soll die Supply gekommen sein und Ihnen gesagt haben, daß Herr v. S. anscheinend schwer verletzt sei und sie deshalb einen Arzt holen wolle. — Angell. (einschlagend) und dabei soll ich gesagt haben: Der Arzt soll verrecken, ein Arzt wird nicht geholt. Ich kann nur sagen, daß ich dies nicht schlecht oder böswillig gemeint habe. — Angell. Sie sollen sich übrigens verhältnismäßig schnell wieder mit Ihrer Frau ausgesöhnt haben. Es wird behauptet, daß Sie schon am Nachmittag desselben Tages am Fenster auf dem Sofa Ihrer Frau gesessen haben oder umgekehrt sie an Ihrem Schoß. — Angell. Das muß ich ganz entschieden in Abrede stellen. Im Gegenteil, ich habe mit meiner Frau noch sehr heftige Auseinandersetzungen gehabt. Später bin ich zusammengebrochen und habe mich auf ihrem Schoße ausgeweidet.

Staatsanwalt Dr. Me: Ist es richtig, Angeklagter, daß Ihnen Ihre Frau von Berlin aus nach Stefanowo zweimal größere Geldbeträge zur Unterstützung geschickt hat? — Angell. Sie sollen dies 350 und 300 M. gewesen sein. — Angell. Jawohl. — Staatsanwalt: Sie haben früher einmal gesagt, daß Sie deshalb nicht nach der Dede geschossen haben, weil Sie befürchteten, daß die Kugel ritzen könnte und sie selbst verletzen würde. — Angell. Es war dies auch sehr leicht möglich, daß die Kugel von der Hand abprallen und zurückfliegen konnte. — Staatsanwalt: Wenn Sie aber mit einer solchen Möglichkeit noch rechnen konnten, so muß meiner Meinung nach Ihre unglückliche Aufregung, von der Sie immer sprechen, nicht gerade so besonders groß gewesen sein. Staatsanwalt Dr. Me: Ich habe jetzt einen Antrag zu stellen. Es ist erforderlich, daß zur Beurteilung der Sache auch das ganze eheliche Leben des Angeklagten näher erörtert werden muß. Es werden hierbei wohl Dinge zur Sprache kommen, die nicht geeignet sind, in der Öffentlichkeit verhandelt zu werden. Ich stelle deshalb den Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit. Das Gericht beschließt die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Saal muß auch von den Vertretern der Presse geräumt werden. Nur den nichtausgesprochenen Geschworenen wird die Anwesenheit gestattet.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Schiffs-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 5. Mai. Angenommen am 3.: „Preußen“ in Mar... am 4.: „Prinz Ludwig“ 9 Uhr vorm. in Amsterdam, „Zähringen“ 1 Uhr nachm. in Sydney, „Prinzessin Alice“ 2 Uhr nachm. in Genoa, „York“ 6 Uhr nachm. in Hongkong, „Gotha“ in Montevideo, „Passat“ am 3.: „Schlesien“ 6 Uhr nachm. Funchal, „Bremen“ 3 Uhr vorm. Genua, „Abgang am 3.: „Greifswald“ von Montevideo, „Therapia“ von Riccia, „Cachjen“ von Konstantinopel; am 4.: „Kaiser Wilhelm II.“ 12 Uhr vorm. von Plymouth, „Sturart“ von Neapel, „Bayern“ von Odessa-Quessant, „Friedrich der Große“ 2 Uhr nachm. von Gibraltar, „Meist“ 5 Uhr nachm. von Algier, „Franken“ 8 Uhr nachm. von Macassar, „Würgburg“ 5 Uhr nachm. von Porto, „Strefelb“ 2 Uhr nachm. von Funchal, „Kaiser Wilhelm II.“ 7 Uhr nachm. von Cherbourg; am 5.: „Frankfurt“ 3 Uhr vorm. von Bremerhaven.

Wetterbericht des Zentralbureau für Meteorol. u. Hydrog.

Am 5. Mai 1908. Die am Vortag im Westen von Island erscheinende Depression hat sich erheblich vertieft und zugleich hat sie einen Ausläufer über die Nordsee hinweg bis nach Schlesien herein entsandt. Das Wetter ist im Norden Deutschlands trüb und stellenweise regnerisch, im Süden, wo gestern und in der Nacht zahlreiche Gewitter niedergegangen sind, vorwiegend heiter und sehr warm. Voraussichtlich wird die Depression ihren Wirkungsbereich binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb zunehmende Bewölkung, dann Regenschauer und Sinken der Temperatur zu erwarten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Drei-Pfennig-Stadtbriefe sind dieser Tage hier in Karlsruhe in Form eines durch D. R. P. Nr. 151 005 geschützten Kartenbriefes — Brief ohne Antwort — zur Ausgabe gelangt. Dieser Patentbriefe werden von der Kaiserl. Reichsdruckerei in Berlin mit einer Pfennigmarke versehen, während sie in hiesigen Detailgeschäften zu drei Pfennig käuflich sind und, sofern gewünscht, gegen Entrichtung der entsprechend höheren Franchisestage überallhin verschickt werden können. Wenn man berücksichtigt, daß die Reichspost den von mehreren Handelskammern gemeinsam eingebrachten Antrag auf Einführung einer 3-Pfennigmarke abgelehnt hat, so ist es doppelt anerkanntswert, daß infolge des Zusammenwirkens hiesiger Geschäftsleute es ermöglicht wird, durch fragl. Patentbriefe dem früheren billigen Ortstarif wieder Geltung zu verschaffen. Ferner kommt in Betracht, daß außer dem Wertempel von 5 Pfennig in der Regel noch für Papier und Antwort 2 Pfennig aufgewendet werden müssen, so daß dem Publikum durch die Patentbriefe eine mehr als 50%ige Ersparnis gewährt wird, wogegen die einzelnen Geschäftsinhaber jeweils den Vorteil haben, das entschieden praktische Briefformular nicht nur als vornehme Geschäftsempfehlung in vielseitiger Weise selbst verwerten zu können, sondern auch ihren Kunden insofern ein Präzident zu bieten, als Letztere ausschließlich bei ihnen die Patentbriefe zu 3 Pfennig pro Stück erhalten. Die betr. Verkaufsstellen sind im Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich und im Uebrigen bei den Stellen durch geeignete Plakate kenntlich gemacht.

MAGGI'S Suppen sind die besten u. ausgiebigsten! Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Wg. gibt 2 Teller vorzüglicher Suppe, die von hausgemachter nicht zu unterscheiden ist. (Mehr als 30 Sorten). MAGGI gute, sparsame Küche



AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

U. d. Protektorate S.K.H.d. Prinzregenten Luitpold von Bayern, im neuen Ausstellungspark, Mai bis Oktober

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

Alles, was in die Erscheinung tritt, wird durch einfache, sachliche Gestaltung die Beziehungen der angewandten Kunst zu Münchens Leben und Schaffen erkennen lassen: Handwerk-Industrie-Handel-Oeffentliche Einrichtungen-Sport-Wettbewerbe u. Spiele-Aufführungen auf der neuen Schaubühne-Konzertveranstaltungen-Künstlerfeste-Vergnügungspark, &c. &c.

Töchterpensionat Villa Elisa
 Stuttgart u. Villa im Schwarzwald.
 Ia. Referenzen, Spezialfach: Feine gesellschaftliche und pünktliche häusliche Erziehung. Preis pr. 1/2 Jahr 200 Mk., Lehrstunden pr. Monat 20 Mk., Sommer-Aufenthalt inbegriffen, Gef. Anmeldungen an obige Adresse. 3790a*

Sommerfrische und Luftkurort
Sasbachwalden
 Station Achern, Bad, Schwarzwald.
Gasthaus zum Stern.
 Mässige Pensionspreise bei allbekannt guter Verpflegung.
 Teleph. Achern 44. Besitzer: Ignaz Graf.

Privat-Heilanstalt „Friedheim“
 Zihlschlacht Eisenbahn-Station (St. Thurgau) Schweiz
 in ruhiger, naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 3215a*

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken
 Morphinsten inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung. Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: Dr. Krayenbühl.

10.2 825 m über M. 3820a
Oberhof
 Thüringer Wald.
 Berühmtester Höhenort Mittel- u. Norddeutschlands. Frequenz 1907: 8495
 Kurgäste, Bedeutend, Touristenverkehr.
 Müllr. Prop. d. d. Kurverwaltung.

Dr. med. Max Fisch, Bad Orb i. Spessart.
 Ambulatorium für Herz- u. Nervenkrankte.
 Röntgendurchleuchtung, kohlen-saure und Wechselstrombäder, Funktionelle Untersuchung u. Behandlg., Ausführl. Prosp. frei.

Wer sein Einkommen erhöhen will, dem ist die Anschaffung einer **Strickmaschine** unbedingt zu empfehlen. Auf unserer Maschine kann alles: Strümpfe, Herrenwesten, Kinderkleider, Sweaters, Handschuhe, Shawls &c. gefertigt werden. Fachmännlicher Unterricht durch Stricklehrer gratis. Immerwährende Garantie. — Reparaturwerkstätte. — Kleinste monatliche Teilzahlungen gestattet. Von jedermann leicht zu erlernen. 3899a, 6.6
 Verlangen Sie Prospekte oder Besuche durch Stricklehrer.
 M. Goldmann & Cie., Mannheim.

9. Freiburger Geldlotterie
 zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br.
 Ziehung 19., 20., 21. u. 22. Mai 1908 zu Freiburg i. Br.
 12184 Goldgewinne, ohne Abzug:

1 Haupt-Gewinn	322500	Mark
1 Haupt-Gewinn	100000	Mark
1 Haupt-Gewinn	40000	Mark
1 Haupt-Gewinn	20000	Mark
1 Haupt-Gewinn	10000	Mark

etc. etc. etc.
 Lose à M. 3.30. Porto und Liste 20 Pfg. extra.
 Zu beziehen durch die Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.

In Karlsruhe: **Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstr. 11/15.**

Ein gutgehendes Schuhmachergewerbe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B17339 an die Exped. der Bad. Presse.

Zu verkaufen eine gute **Violine** mit Bogen für 40 Rfl. B17416.2.2
 Zähringerstrasse 104, II.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen
 zu Leipzig. 6775
Kreisverein Karlsruhe.
 Jeden Dienstag, abends 9 Uhr:
Versammlung
 der Mitglieder im Restaurant Landsnecht (Vereinsszimmer 1 Tr.).

Württembergischer Kavalleristen-Verein
 Karlsruhe (Baden).
 Mittwoch den 6. ds. Mts., abends 9 Uhr
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal „Gambriunshalle“. Ehemalige württembergische Kavalleristen bedürftig Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand.

Pianoflimmen und Reparaturen
 in hervorrag. Ausführung.
H. Maurer,
 Grösch. Hof, Pianofortefabrik, Friedrichsplatz 5.

Kochen Sie mit Gas und **Kochkiste oder Kochschrank**
 D. R. G. M. No. 299879
 dann sparen Sie viel Geld, Zeit und Nerven und haben besser durchgelegte Speisen.
 Dieselben werden in jeder Größe und Ausführung angefertigt bei **Edmund Eberhard,** Spezial-Geschäft von Kochtöpfen und Kochschranke, Ludwigplatz 40 b. Telefon 1264. 2815
 Verlangen Sie Prospekte. 13.13

HEINRICH LANZ, Mannheim.
 Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung
 System „Lentz“ sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.

„Pfeilring“
 25 Pfg. pro Stück. 1597a
 „Nachahmungen weisen man zurück.“
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzhofer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkeneide.

J. Bähr
 Eisenwaren, Waldstraße 51.

Eine sagt's der Andern: Ich verwende nur: **MONOPOL-Backpulver**
 „MONOPOL“-Backpulver
 „Puddingpulver“
 „Vanillin-Zucker“
 Etwas Besseres gibt es nicht! Ein Versuch überzeugt! Rezept gratis! Fabr. H. Steeb, Würzburg, Kgl. Bayer. Hoflieferant.
 Ein gross durch Adolf Speck, Badische Dampfzuckerwaren- und Drageefabrik, Camill Weiss, Dampfzuckerwaren-Fabrik, Karlsruhe — Louis Sautter, Zuckerwarenfabrik, Heidelberg. 529.4

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militäre Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Best. Offert. erbittet
 17999 **J. Levy,** Telephon 2015, Markgrafstr. 22.
An gutem Mittagstisch
 können noch Herren teilnehmen. B15602.10.8 Sophienstr. 41, II.

Leopold Kölsch
 211 Kaiserstrasse 211.
 Filiale Schützenstrasse 17.
 Stammhaus gegründet 1844.

Wasch-Konfektion
 für Knaben und Mädchen
 in hervorragender Auswahl.
 Kinder-Kleider und Schürzen, Mädchen-Kleider und Blusen, Knaben-Anzüge, Blusen und Hosen, Hüte und Mützen.
 6547.5.2

Preussische goldene Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

„Adler“



Automobile Kleinautos
 = 2- u. 4-sitzig =
Lieferungswagen.
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht), Zirkel 32.
 5.4 Man verlange Kataloge sowie Broschüre: 6456
 „Mit dem Adler-Kleinauto durch die Schweiz, Oberitalien und Tirol“ — gratis und franko.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
 Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung
 System „Lentz“ sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.

Verlangen Sie nur: **„Pfeilring“**
 25 Pfg. pro Stück. 1597a
 „Nachahmungen weisen man zurück.“
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzhofer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkeneide.

Normal-Unterkleidung
 von **Prof. Dr. G. Gaeger**
 Alleinige Fabrikanten **W. Benger Söhne** Stuttgart

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Arbeit, Zeit, Geld.
 1/2 Pkg. 15 Pfg.

Wirtschaft.
 Günstige Gelegenheit für Wirte und Regger.
 In nächster Nähe von Karlsruhe ist eine gutgehende Wirtschaft mit Realrecht, Langjaal u. Wegerecht bei geringer Anzahlung umhandeltelbar billig zu verkaufen. Best. Offert. unter Nr. B16917 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Damenhüte werden die garniert: 3766.20.17 Herrenstrasse 48, II.

Schweinefett (rein) per Pfd. 56 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 52 Pfg.
Schweinefett (deutsch), von köstl. Geruch, per Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg.
Salami und Cervelatwurst per Pfd. M. 1.20, bei 5 Pfd. per Pfd. M. 1.10.
Mettwurst zum Kochen u. Rohessen, per Pfd. 85 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 75 Pfg.
Fr. W. Hauser Nachf., H. Kussmaul, Erbprinzenstrasse 21.
 Prompter Versand nach auswärts. 5450

Das natürlichste, aus der frischen Brennnessel, nicht aus Extrakten hergestellte, altbewährte, überall eingeführte Haarwasser bei Schuppen, Haarausfall, Kahlschichtigkeit ist **Bendelsteiner Häubner's Brennnessel-Spiritus**
 Schuzmarken „Bendelsteiner Rircherl“ und „Brennnessel“. Flasche M. 0.75, 1.50 und 3.—
 Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à 1.50.
 Brennnessel-Haaröl M. 0.50
 Pomade 1.—
 Alpenblumen-Sommerproffen-Creme M. 2.— 3881a.16.1
 Pulveröl, Ideal der Haut- und Schönheitspflege, à 1.— M.
 Goldbroette: Carl Roth. 2591a.6.5

Victoria-Räder
 überall beliebt.



Vertreter: **Hartung & Rager,** Marienstr. 81.

Schweizer- u. Emmentaler Käse
 in halber und ganzen Rädern von 60 Pfg. an der Pfd.
Hans Lohmüller, 3860a. Cauberg (Südwest) 14.2

RUDOLF VIESER unterhält grösstes Damen- u. Kinder-Strümpfen, Sports-Strümpfen, Herren-Socken und Kinder-Söckchen. Lager in Kaiserstrasse 153

Eiserne Brücke.

Anlässlich des Bahnhofumbaus Durlach haben wir die Befreiung und Aufstellung des Eisenerks der Heberführung der Landstrasse Durlach-Karlsruhe über den Bahnhof (kontinuierliche Pfeilerträger) mit einem Gesamtgewicht von ca. 745 t nach Maßgabe der Verordnung Sr. Finanzministeriums vom 8. Januar 1907 im Wege öffentlicher Wettbewerbs zu vergeben. Bedingnisheft, Gewinnsberechnung und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Kaiserstrasse 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf; hier werden auch die Angebotsunterlagen abgegeben. Zeichnungen nebst Gewinnsberechnung können, so lange Vorrat reicht, zum Preise von 10,40 M. bei vorheriger Befreiung des Einzahlungsbetrags (nicht Briefmarken) von uns bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und portofrei, mit Aufschrift 'Eiserne Brücke, Bahnhofumbau Durlach' bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: 4060a Samstag den 30. Mai 1908 bei uns einzureichen. Aufschlagsfrist: 4 Wochen. Durlach, den 30. April 1908. Dr. Bahnbauinspektion.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Witwe und Erben des Bahnhofs Friedrich Kappler in Durlach wird das nachbestehende Grundstück der Gemarlung Durlach am Freitag den 15. Mai 1908, vormittags 9 Uhr, im Amtszimmer des Notariats Durlach I, Seifenstraße 4 I, öffentlich zum Eigentum versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Beschreibung des Grundstücks: Lgh. Nr. 4285a. 2 a 87 qm Hofreite, 8 a 27 qm Hausgarten, zusammen 11 a 14 qm, auf dem Lohr, cf. Nr. 4284 (Gummiel, Hermann Ehefrau geb. Schneider in Ettlingen), cf. Nr. 4285 b (Meisemann, Friedrich Johann, Bieb. hier).

Auf der Hofreite steht: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Ansehof und Eisenkellerteller, sowie Abtrittanbau, b. eine Waschküche mit Schopf, Scheinfall, und Ansehof. — Allfällige Abgabe Nr. 16 — Schätzung 18 500 M. Durlach, den 4. Mai 1908. Groß. Notariat I. 4094a Durlach.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Bauernmeisters Florindo de Daniel in Klein soll das nachstehend beschriebene Grundstück durch das unterzeichnete Notariat am Freitag den 15. Mai 1908, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Klein öffentlich versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Beschreibung des Grundstücks: Gemarlung Klein. Lgh. Nr. 312. 2 a 92 qm Hofreite an der Hauptortstraße. Daraus steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem Balkenteller, Raube und Abtritt, Ansehof, eine einständige Verhütte und Schopf mit Ansehof. In dem Hause wurde früher ein Brauereibetrieb; dasselbe ist aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb, insbesondere Weberei, geeignet. Anschlag 12 000 M. Stadtkantons Markt. Aachen, 30. April 1908. Groß. Notariat. 4025a 3/1e.

Wärterinnengesuch.

Es werden zu sofortigem Eintritt Wärterinnen gesucht. Erfordernisse: Unbescholtene Lebensweise, Liebe zum Krankenpflege, gute Gesundheit, Alter 18-25 Jahren, gute Zeugnisse von Wärter- und Bürgermeistern, sowie persönliche Befähigung. Anfangs-Lohnverpflichtung jährlich 300 M., halb- und jährliche Aufbesserungen von je 30 M. bis zu deren 600 M. Bei befriedigenden Leistungen und guter Führung Verantwortlichkeit nach zwei Dienstjahren und später entsprechende Anstellung. 3980a Ulmenau, den 29. April 1908. Groß. Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt.

Motorräder.

Notarialis, Grignier, Wanderer, sind zu verkaufen. 6501.6.4 Dalhofer, Gottesackerstr. 23.

Schule für Damenschneiderei von Emilie Goos, Karlsruhe, Bernhardstraße 8 III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc., 1-3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Vorausanmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht! 8947

Verbilligung des Ortsportos

Patentbriefe mit eingestempelter 5 Pf.-Marke sind zu = Drei Pfennig = pro Stück zu haben bei 1. Spiegel & Wels, Herrenmoden, 11. Möbelmagazin d. v. Schreinermeister, 6946 2. Otto Müller, Weingroßhandlung, 3. S. Model, Modenhäuser, 12. Photographie Samson & Cie., 13. M. Feger-Hofmann, Ich. Blumen, 14. W. Schleich, Inflationen, 15. L. Müllers Schuhfabrik, 16. A. Salzer, Drogerie, 17. M. Friederich, Gr. Sofaschneiderei, 18. O. Götz, Lederwaren, 19. A. Lucas, Korsettgeschäft, 20. Dr. Kux & Finner, Mineralwasser, 5. H. Munding, Delikatessen, 6. Friedr. E. Meyer, Herrenwäsche, 7. B. Oncken, Kunsthandlung, 8. Gebr. Ettlinger, Bekleidungsartikel, 9. Alb. Glock & Cie., Phot. Apparat, 10. Villingen, Kirner & Cie., Patentbrief-Verlag Karlsruhe i. B., Zirkel 15, II.

Schinken Sauermanns Prager Kampings Westfälischer Geräucherter Fluss-Lachs Herm. Munding, 110 Kaiserstrasse 110.

Das Haar ist der schönste Schmuck des Menschen! Das edelste und natürlichste Haarpflegemittel ist Dr. Dralles Birkenwasser an Güte u. Wirkung bisher unerreicht. Einmal probiert — unentbehrlich! Birken-Parfümerie Georg Dralle, Hamburg Schöpfer der Originalmarke.

Waffenartikel auf Formmaschinen in prima Eisenguss zu kulantem Preise empfohlen. Weiße Qualität. Sandstrahlreinigung. Kurze Lieferfrist. 2711a Auf Wunsch gebreitet — gehobelt — geschliffen — hoch, vernickelt. Friedr. Waldbauer, Eisengießerei, Neuenbürg, Württemberg.

Millionen Hausfrauen benutzen Globus Putz-Extrakt das anerkannt beste Metallputzmittel.

Teilhaber-Gesuch. Zu ein bestehendes gutes Warengeschäft wird zum Betriebe einiger Spezialartikel ein tätiger, fähiger, wenn möglich lediger Teilhaber mit einer Mindesteinlage von M. 10 000.— gesucht. Garantie für sichere Existenz. Gest. ausführliche Offerten unter Nr. 4015a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 32

Zu verkaufen Milch-Gesuch. Wer gibt ca. 30-50 M. Magermilch ab. Offert. unt. Nr. B17553 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Kapitalist gewährt Darlehen und fahrt Erbschaften an. Ohne jegl. Vorbehalt. Näh. durch Postfach 88, Straßburg i. El. 2689a

Geschenkt Toilettespiegel und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von Flammers Seife nur eingewickelt Flammers Seifenpulver als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Zu verkaufen Kundenmühle mit Gipsfabrik, altrenommiert. Geschäft mit guter Kunden-schaft, wegen Krankheit des Besitzers sehr preiswürdig.

Bäckerei u. Konditorei mit einem nachweisbaren Jahresumsatz von 30 000 M., wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 4107a

Ronitüren-Geschäft in bester Lage Straßburgs ist ein feines Geschäft zu verkaufen. 3915a.3

Bäckerei, Spezereibehandlung und Oekonomie zu verkaufen in einem industriereichen Orte im bad. Oberland (Wohnstation). Die Bäckerei wie Spezereibehandlung sehr gut. Preis nur 22000 M. Anschlag günstig. Ueber alles Nähere erteilt kostenfreie Auskunft unter Nr. 1988 Gustav Dummel, Ernst. Südd. Liegenschaftsbureau, Konstanz. 4028a

herrschafftswesen am Bodensee zu verkaufen (Schweizerseite). Die Villa, enthaltend 11 gr. geräumige Wohnzimmer, Küche, große Kellereien nebst mehreren Mansarden, Terrassen u. Balkone, befindet sich mitten eines 69 a großen Parks mit allen Sorten Hochbäumen, wunderschön angelegt. Anstehend befindet sich eine große sehr wertvolle Weise mit 1 ha 32 a, welche auch als Hauptplatz verwendbar wäre. Die Villa ist sehr kostbillig ausgehant und ist das ganze ein prachtvoller herrschaftswesen. Ueber alles Nähere erteilt kostenfreie Auskunft unt. Nr. 1991 Gustav Dummel, Ernst. Südd. Liegenschaftsbureau, Konstanz.

Zu verkaufen Ein gutes Zugpferd billig zu verkaufen. 6950.2.1 Gut Schönd, Zurlberg.

Wegen Umzug verkaufe ich billig circa 15 Jhr. nur selbstgemachtes Fildersauertrant, einige Jhr. Älten, 500 Salz-Curten, sowie 20 Jhr. gute Speisefartoffeln. 6174.3.2 Schillerstraße 4, im Laden.

Günstiger Kauf für Warenhäuser, Hoteliers, Spezialanten etc. Direkt am Bahnhof einer der hervorragendsten Städte der Rheinpfalz ist ein großes, massives Anwesen, für Hotel oder Warenhaus wie geschaffen, äußerst vorteilhaft dem Verkaufe unterstellt. Arealgröße: 1,25 Tagewerk. Vermittler vertreten. Offerten unter Nr. 4101a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Gasthof-Verkauf. Wegen Todesfall ist der altrenommierte, frequentierte, in sehr gutem Zustand an verkehrreicher, besser Lage befindliche Gasthof 'zum Adler' in Rheinfelden (Schweiz) an solbente, tüchtige Wirthe sofort billig zu verkaufen. Prima Ertrags. Nur Selbstbesitzer wollen sich melden bei Frau Witwe Sieber-Grimm, 'zum Adler', Rheinfelden.

Geschäftshaus mit Einfahrt, größerer Werkstätte und Lagerräumen, auch zur Errichtung einer Feinbäckerei geeignet, in lebhafter, zukunftreicher Lage in Karlsruhe zu verkaufen oder zu verpachten. Gest. Offerten unter Nr. 5703 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Pianino in nußbaum, nur 2 Monate gespielt, modern ausgestattet, aus bekannter Pianofabrik, vorzüglich im Ton, bei 10jähriger Garantie, billig abzugeben. 6723.6.3 Fritz Müller, Musikalienhandlung, Musikinstrumente Pianolager, Kaiserstraße Nr. 221, Telefon 1988.

Quadersteine, 3 Stück, behauene, gesunde Ware, Größe 69/69/50, 100/80/40 und 80/68/50 sind sofort billig abzugeben. Gest. Angebote unter Nr. 6761 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Zu verkaufen sind circa 150 Stück eichene brauchbare Eisenbahnschwellen von 2,70 bis 3,50 Meter Länge. 2.2 Offerten wollen man unt. Nr. 6749 an die Exped. der 'Bad. Presse' einbringen.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen ist zu verkaufen. B17609 Augustastr. 2, 4. St. Sehr schöner Sportwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen. B17662 Humboldtstr. 24, 4. St. r.

Wollenes Kleid, fast neu, sehr billig zu verkaufen. B17442 Klumprechtstr. 15, 2. St. r.

Geschäfts-Verkauf. Ein länger betrieb. Galanterie- u. Luxuswaren-Geschäft (Spezialität - Souvenirlos) in erster Lage, von Fremden sehr frequentiert, ist wrg. Verbeir. des Bel. sofort zu verkaufen. Erforderl. 8000 M. Solidem Käufer günstige Bedingungen. Offerten sub F. B. 4032 an Rudolf Woffe, Baden-Baden. 4034a

Tafelklavier, gut erhalten, ist für 25 Mark zu verkaufen. 6952.2.1 Kronenstr. 32, Hinterhaus. Kleines, gutgeh. Tafelklavier billig zu verkaufen. B17582 Georg-Friedrichstr. 18, IV., I. Fahrrad. Ein noch sehr gutes Fahrrad, als Geschäftsrad passend, für 40 M. abzugeben. B17603 Kartstraße 25, II. Hof, Verhütte. Fahrrad gut erb. für 20 M., Nähmaschine (Zusatztrieb) für 12 M., abzugeben. B17607 Marktgrabenstraße 31, 3. St.

Für Brautleute. Kompl. Einrichtungen, helle Schlafzimmern von 350 M. an, hochfein poliert, Vertiko, Schreibische, Salonische, Ausziehtisch, Divans, Küchen-schrank u. Herd, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. B17620 Douglasstraße 30, part. Divan, neue hochf. Kamelashendivan von 45, 50, 60 M. an, schöne Stoffdivan von 30 u. 33 M. an. Große Auswahl, nur gute solide Arbeit unter Garantie. Kein Laden, daher billige Preise. B17664.3.1 R. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 53, II. Dreiteiliger Tischendivan, neu, für nur 65 M. zu verkaufen. B17602 Gartenstr. 8, III., II. r. Kanapee, neu, für nur 24 M. zu verkaufen. B17558.2.1 Schützenstraße 53, 2. St. Diwan, hochfein, gestickt, mit 180 M. zu verkaufen. B17540 Douglasstraße 30, part. r. Sofort bill. zu verkaufen: Waschkommode, poliert, 12 M., Vertiko, poliert, 82 " Divan (Tischchen) 88 " Giffonier, matt u. blank 90 6961.2.1 Kronenstr. 32, Hinterh. H. Schreibische, Sofa, Doppel-Tisch, Sitzwagen u. eifern. Dienstbotenbett in vert. Durlacher-Allee 16, b.

Zu verkaufen 2 Schaufenster-Scheiben, versch. Türen, Fenster und Glasab-schlussteile. 6894.2.2 Herrenstraße 15, 3. Stod, 10 bis 11 Uhr morgens. Piston, noch wie neu, unständhalber im Auf-trage sofort spottbillig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der 'Bad. Presse' unter Nr. B17603. 2.1

Zu verkaufen eine bereits noch neue Hobelbank, sowie verschlehenes Zimmerhandwerkzeug, sehr gut erhalten, 1 starker Zimmerwagen und ein Handwagen, bereits neu; verschiedene Sorten eigene Dielen, 50 mm stark. Näb. B17593 Rheinstr. 113, 5. St.

Zu verkaufen. Guterb., eiserne Kinderbettstelle mit Matratze 12 M., verstellb. Kinderstuhl 4 M. B17610 Ahlstr. 22, part. Ein gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen ist zu verkaufen. B17609 Augustastr. 2, 4. St. Sehr schöner Sportwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen. B17662 Humboldtstr. 24, 4. St. r.

Wollenes Kleid, fast neu, sehr billig zu verkaufen. B17442 Klumprechtstr. 15, 2. St. r.

Spiegel & Wels

Abteilung

Loden- u. Sport-Bekleidung.

Neuester Katalog mit über 100 Abbildungen erschienen.

sind Spezialitäten unserer Firma

Feldberg	} Pelerinen und Jagd-Capes Mk. 14 ⁵⁰ bis Mk. 39 ⁰⁰
Garmisch	
Gratz	
Zugspitz	} Loden- und Sport-Anzüge Mk. 19 ⁵⁰ bis Mk. 55 ⁰⁰
Wildspitz	
Tirol	

Auto- und Livrée-Bekleidung.

Karlsruhe. — Museumssaal.
Samstag den 9. Mai 1908, abends 8 Uhr,
50jähriges Künstlerjubiläum 1908.
Abschieds-Tournée

Konzert

des berühmten Nationalsängers

D. Slaviansky d'Agréneff

mit seiner russisch-slavischen Vokalkapelle unter Mitwirkung seiner Tochter **Margarete**.
45 Personen in prachtvollen Bojarenkostümen a. d. XVI. u. XVII. Jahrhundert. 6949.2.1

Program:

1. Ballade v. Riesen Murometz, a. d. Zeit d. Fürsten Wladimir. 2. a) Der rote Sarafan, bekanntes Lied von Warlamoff, b) Vor unserer Pforte, Rundgesang. 3. Chas Sulat, kaukasisches Sittenbild. 4. a) Die Nacht ist dunkel, kaukasische Romanze, b) Die Ueberfuhr a. d. Donau, Scherzlied. 5. Die Wellen d. Wolga, musikal. Fantasie. 6. Der Wacholderstrauch am Berge, sibir. Volkslied.
1. Dich rufe ich, o Herr. 2. Erbarme dich unser. 3. Kredo v. Archangelsky.
1. a) Wolga, Räuberlied a. d. 12. Jahrh. b) Die Wolde, lyr. Lied. 2. Keine Seele steigt zur Erde nieder, Duett v. Rubinstein. 3. Fastnachtsgeleite aus „Schneewittchen“, Tschalkowsky. 4. Der Kopfen überm Flusse, Gretschaninoff. 5. Kamarinskaja, Glinka. 6. Dubinuschka, bek. Wolgalied.

Am Harmonium: M. Jwanoff.
Eintrittskarten: Saal Mk. 3.—, 2.50, 2.—, Galerie Mk. 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Kaiserstr. 114, Telefon 1850, und Abendkasse.

Verzinttes Drahtgeflecht,
Verzintter Draht,
Spaten und Hauen,
Kindergartengeräte etc. etc.

J. Bähr, Eisenwaren,
6728 Waldstr. 51. 3.3

Unterricht in Franz., Engl. und Maté. bis Unterref. wird erteilt. Offerten unter B17601 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

M. Rudolph, Modes.
Ständige Ausstellung von **Modell-Hüten**
feinerer Art.
Matelots. Wiener Hüte. Moderne Schleier.
Neu-Anfertigungen in kürzester Zeit.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
Kaiserstrasse 138, 1 Treppe hoch.

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes u. leichtverdauliches Getränk.

Im Saale des Grossherzogl. Konservatoriums, Sophienstr. 35
Freitag den 8. Mai 1908, abends 8 Uhr:

Englische dramatische Rezitation

(einige deutsche und französische Nummern) von

Evelyn Heepe-London.

Eintrittspreis: Nummeriert 2 Mk. incl. englisches Textheft
Unnummeriert 1.50 Mk. incl. „
Für Schüler hiesiger Lehranstalten —
unnummerierte Plätze 1 Mk. incl. Textheft.
Karten in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Kaiserstr. 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse. B16269

Weinberg

Waldhornstraße 49 Waldhornstraße 49
empfehlen

Ia. Hoepfner Biere, hervorragende Weine, gute Speisen, bei bester Bedienung.
Mai-Bowle. — Großer Saal mit ausgezeichneter Akustik für Vereine etc.

6955.2.1 **Sofie Welker.**
Zwecks gründlicher Erlernung der Buchführung jagt ein Herr **Privat-Unterricht** am liebsten bei gelerntem Kaufmann zu nehmen. Offerten nebst Honoraransprüchen unter Nr. B17596 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schallers Tee

per Pfund Mk. 2.50
Nr. 44, Russ. Mischung
als neueste Spezialmischung, wohl das Beste, was in dieser Preislage geboten werden kann.

Carl Schaller,
Teegrosshandlung,
Erbprinzenstrasse 40.
Schallers Tee überall käuflich.
6555.5.2

Spiegel- Seife

nach D. R. P. hergestellt, unerreicht in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haushalt, Toilette, Bureau, Hotel, Waschereien, Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch
Angenehmer Geruch.
Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schönste Wäsche und greift selbst die empfindlichsten woll. Stoffe, farbige Blousen etc. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische. All. Fabr. J. Glöckl & Co. m. b. H., Manau. Für Verbraucher von Spiegelseife schöne Geschenke

Bauzug

600 mm Spurweite, bestehend aus **1 Lokomotive**, 40 HP., 1905 gebaut, 50 eif. **Muldenkipper**, 54 eim Inhalt, besond. schwere Konstruktion, für Lokomotivbetrieb, 3000 m 4041a.2.1
Gleis II. Weichen, geteilt und ungeteilt, zu Kauf und Miete billig abzugeben.
Arthur Koppel, A.G., Düsseldorf.

Mühlburg

Stuckstraße 9 ist ein Wurf junge, schon lupierte **echte Schnauzer** billig zu verkaufen. Näh. im Laden, B17606

Nordseebad Langeoog.
Kurzzeit: 1. Juni bis 30. Septbr. Vorzüglicher Strand, starker Wellenschlag, kurze Seefahrt. Hospiz d. ev. KlosterLoeum: ausgezeichnete Verpflegung, mässige Preise.
(pro Woche: Verpflegung 28 Mk. Zimmer v. 3 Mk. ab, jed. Bett 3 Mk., einschl. Bedienung.) Kein Wein- od. Bierzwang, keine Trinkgeld. Prospekte kostenfrei durch das Badekommissariat a. Langeoog

Wer reist mit?
Sonderfahrten d. Deutsch. Touristen-Verein, mit großen Ertragsmaschinen.
1) 6. Juli ab Basel: Marseille, Algier, Tunis-Karthago, Palermo, Taormina, Capri, Neapel-Vompeji. 8 Tage, 11 Tage, 14 Tage: Preis einh. 1. Klasse 12 Mk., 2. Klasse 10 Mk., 3. Klasse 8 Mk., 4. Klasse 6 Mk., 5. Klasse 4 Mk., 6. Klasse 3 Mk., 7. Klasse 2 Mk., 8. Klasse 1 Mk., 9. Klasse 0.50 Mk., 10. Klasse 0.25 Mk.
2) 9. August: Nordlandsfahrt von Hamburg bis Tromsø und zurück, mit Besuch der schönsten Fjorde; Preis von Mk. 220.— an. 4066a Ausführl. Probr. v. Geschäftsleiter **P. Spatz, Berlin 52, Bülowstr. 23.**

Stiller Teilhaber
für ein gut eingerichtetes Baugeschäft in Bfornheim gesucht. 3.3 Offerten unter Nr. B16490 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für Private und Sommerfrischler.
Wegen bei. Verhältn. ist auf dem südl. Schwarzw. (Eisenbahnst.) ein reizendes, neues Häuschen in malerischer Lage mit Garten, Veranda, 5 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Speicher, Wasserleitung sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4106a bei die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Laden-Einrichtung.
für ein Zigarrengeschäft passend, zu kaufen gesucht. Off. unt. B17625 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Wenn an der Wiedererlangung einer tadellos., hellen od. dunklen Farbe des Kopf- oder Bart-haars gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Natur-treue der Farbe sicher gehen will, benutze das gesetzl. geschützte Crinin von Funks & Co., Berlin. Preis 3 Mk. Verkauf in der Kronen-Apothek, Karlsruhe i. B. 10580a.27.19

Der Weg zum Erfolg
Sensationelles Offer für Geschäftleute u. Suchende auf allen Gebieten des geschäftl. Verkehrs d. **Korrespondenz-Büro „Fortuna“**, München 15, Balbeistr. 2. 06a26.1

Damen und Herren
mit Beziehung zu best. finanziert. Kreisen woll. ihre Adresse zwecks Unterbreitung eines reell. gewinnbringenden Vorschlags angeben. Discretion gewährt. Zuschrift. u. Gehf. 6. 7010 bei **Daube & Cie., Berlin SW 19.** 006a23.1

Tüchtige Lotteriegagenten
gesucht gegen hohe Provision. **Leidster Nebenverdienst** für Cigar.-Hdlg. u. Barb.-Geschäfte. Offert. sind umgehend einzusenden. Man schreibe an die Firma **Bernhard Schlichte, Hamburg 13**

600 Mk.
werden gegen solche Bürgschaft und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Reell. Vermittl. erh. gute Bzwil. Gefl. Offerten unter Nr. 4104a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sehr bedrängte Witwe
sucht sofort ein Ansehen des bevorstehenden Zusammenbruchs ihrer Erbschaft ein. Ansehen des Zusammenbruchs gegen Siderheit. Gefl. Angebote u. 4102a a. d. Exp. d. „Bad. Presse“